



Presseschau vom 22.08.2018

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten [dnr-online](#), [lnr-portal](#), [Novorossia](#), [dnr-news](#), [novorosinform u.a.](#) sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken [dan-news](#), [lug-info](#). Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. [BigMir](#), [UNIAN](#), [Ukrinform](#), [KorrespondenT](#) und die Online-Zeitung [Timer aus Odessa](#) ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen [aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot](#) ([dnr-online](#), [lnr-portal](#), [Novorossia](#), [dan-news](#), [lug-info](#), [dnr-news](#), [novorosinform u.a.](#)) und [ukrainische Quellen in Blau](#) ([BigMir](#), [Ukrinform](#), [UNIAN](#), [KorrespondenT](#) und [Timer](#)) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen [aus Sozialen Netzwerken](#) sind [violett](#) gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

abends/nachts:

de.sputniknews.com: Ukraine will IWF um neues Zehn-Milliarden-Hilfspaket bitten – Medien Die ukrainischen Behörden wollen Finanzhilfe beim Internationalen Währungsfonds (IWF) beantragen. Kiew soll im Rahmen der neuen Vereinbarungen bis zu zehn Milliarden US-Dollar von der Organisation bekommen. Dies berichtet ukranews.com unter Berufung auf mit der Angelegenheit vertraute Personen.

Die Ukraine will demnächst Verhandlungen mit dem Internationalen Währungsfonds über die Gewährung eines Kredits im Rahmen eines neuen Programms zur Kooperation aufnehmen (...). Der Umfang des neuen Programms ist noch nicht bekannt. Aber nach vorläufigen inoffiziellen Angaben soll es sich um den Betrag handeln, den die Ukraine im Rahmen des aktuellen Programms nicht bekommen hat – das sind etwa neun bis zehn Milliarden Dollar“, schreibt das Portal.

Das neue Hilfspaket soll für drei Jahre gelten. Die ukrainische Regierung erwägt laut ukranews.com auch eine mögliche Verlängerung des aktuellen Hilfsprogramms um ein weiteres Jahr.

lug-info.com: Tschechischer Journalist veröffentlichte mehr als 50 Artikel über den Donbass damit Europa die Wahrheit erfährt.

Der tschechische Journalist und Vorsitzende der „Organisation der Freunde der LVR und der

DVR“ Jaromír Vašek veröffentlichte mehr als 50 Artikel über die militärische Aggression Kiews gegen den Donbass und ihre Folgen für die Lugansker und die Donezker Volksrepublik, um den Europäern die Wahrheit über die Vorgänge im Donbass zu vermitteln. Darüber berichtete Vašek dem Lungansker Informationszentrum LIZ.

„Ich habe die Volksrepubliken seit Beginn der Kämpfe im Donbass schon fünfmal als Journalist und Aktivist der Vereinigung besucht“, präzisierte er.

„Verehrte Freunde, auf der tschechischen Website NWOO (New World Order Opposition - www.nwoo.org) erschien zuletzt über meine Reise in den Donbass im Frühling dieses Jahres der 50. Artikel“, sagte er.

Vašek sagte auch, dass er auf YouTube einen Videokanal eingerichtet habe, in den er Videos aus den Städten und Regionen der LVR und der DVR einstellt, um den Republiken beim Durchbrechen der Informationsblockade zu helfen.

„Warum mache ich das? Die beherrschenden Massenmedien in der Tschechischen Republik lügen oder schweigen über den Donbass. Ich schreibe damit die Leute die Wahrheit erfahren. Es gibt gute Feedbacks von Tschechen und von in Prag lebenden Russen. Schlechte Reaktionen gibt es wenig. Die Leute sind mir dankbar, dass ich die Wahrheit schreibe. Viele Leute unterstützen euch, übermitteln euch Grüße und wünschen sich einen baldigen Frieden“, erklärte er.

Der Journalist merkte an, dass die Tschechen die friedlichen Einwohner der Republiken entgegen den offiziellen Positionen ihrer Regierung unterstützen.

„Als ich bei Facebook ein Video aus der LVR über den Krieg im Donbass veröffentlichte, gab es über tausend ‚Likes‘ und 6000 Menschen haben sich den Film angesehen. Es gab mehr als tausend Kommentare und 90 Prozent von ihnen positiv“, unterstrich er.

Vorher hatte er berichtet, die tschechische Regierung habe den Aktivisten verboten, eine Spendensammlung zugunsten der Kinder Donbass zu organisieren. Die Beamten hielten so eine Sammlung für ‚nicht zielführend vom Standpunkt der Außenpolitik‘.

Die Mitglieder der „Organisation der Freunde der LVR und der DVR“ reichten eine Petition ein, in der sie von der tschechischen Regierung forderten, die Zusammenarbeit mit dem Regime in Kiew zu beenden. Ebenso machten sie eine Fotoausstellung über die Ereignisse im Donbass, die in einer Reihe von Städten der ČR gezeigt wurde.

Mitte Januar 2018 setzten Nationalisten, die die skandalöse ukrainische Website „Mirotworez“ administrieren, Vašek für seine gesellschaftspolitischen Positionen auf ihre Liste (Mirotworez ist eine halboffizielle ukrainische Seite, auf der „Feinde der Ukraine“ mit allen verfügbaren persönlichen Daten veröffentlicht werden, Anm. d. Übers.).

Auf Initiative Vašeks wurde im Mai 2018 an der nationalen Lugansker Universität „Wladimir Dalj“ (LNU) das tschechische Kulturzentrum „Julius Fučík“ eröffnet. Im Juni begann die Arbeit einer Filiale des Zentrums in Rowenki.

Vašek erklärte, dass die Mitglieder seiner Organisation die Republiken des Donbass weiterhin unterstützen werden.

de.sputniknews.com: „Vorantreiben von Kommunismus“: US-Senator will Putins Strategie durchschaut haben.

Jon Tester, demokratischer US-Senator vom Bundesstaat Montana, hat das Ziel der angeblichen russischen Einmischung in die Präsidentschaftswahlen 2016 in den USA genannt. Während einer Tagung im Senat am Dienstag verlangte Tester Erklärungen von Vize-Heimatschutzminister Christopher Krebs über konkrete Maßnahmen, die für die Gewährung der Sicherheit der Wahlen getroffen worden waren.

„(Russlands Präsident Wladimir – Anm. d. Red.) Putin hat viel weniger dafür ausgegeben, was er im vorigem Wahlzyklus gemacht hat: für das Vorantreiben von Kommunismus und Vernichtung der Demokratie“, sagte Tester dabei.

In den USA laufen noch immer Ermittlungen zu der vermeintlichen Einmischung Russlands

in den US-Wahlkampf 2016. Dabei wurden keinerlei Beweise für diese Vorwürfe erbracht. Moskau hat Anschuldigungen dieser Art wiederholt entschieden zurückgewiesen.



<https://cdn1.img.sputniknews.com/images/31819/79/318197906.jpg>

Lug-info.com: Der Oberhaupt der LVR Leonid Paseschnik eröffnete einen wieder aufgebauten Kindergarten in Nowosvetlowka.

Paseschnik nahm an der feierlichen Eröffnung des wieder aufgebauten Kindergartens Nr. 6 „Aljonka“ teil, der im Ergebnis des Beschusses des Dorfes durch Kiewer Truppen im Sommer 2014 praktisch vollständig zerstört worden war. Darüber berichtet ein Korrespondent des Lugansker Informationszentrums (LIZ) aus Nowosvetlowka.

Der Kindergarten erhielt am Tage seiner Wiedereröffnung vom Oberhaupt der LVR und der Führung des Kreises Krasnodon ein Sortiment an Spielwaren und für alle Kinder Süßigkeiten als Geschenk. Der Abt des Klosters Christi Auferstehung in Krasnodon Oberpriester Witalij segnete die Vorschuleinrichtung.

„Wir eröffnen heute mit Ihnen den Kindergarten „Aljonka“, der 2014 während der Kämpfe auf Befehl des offiziellen Kiews zerstört wurde“, sagte Paseschnik. „Leider, leider zerstörten ukrainische Militärs mit der ihnen eigenen Herzlosigkeit das, was den Kindern gehörte, mit Bosheit.“

Das Oberhaupt der LVR versicherte, alles Mögliche dafür zu tun, dass die für den Beschuss dieses Kindergartens Verantwortlichen die verdiente Strafe erhalten.

„Heute ist für uns ein Feiertag: Mit den Kräften der Einwohner der LVR bauten wir all das, was von ukrainischen Militärs zerstört wurde, wieder auf, und am 1. September wird der Kindergarten seine Türen für die Kinder und die Pädagogen öffnen“, sagte Paseschnik.

Die Leiterin des Kindergartens Tatjana Ryndina sagte, dass „Aljonka“ zu 80% zerstört wurde und ein Teil der Gebäude nicht repariert werden konnte, sie mussten neu gebaut werden.

„In dem zweistöckigen Hauptgebäude haben wir 18 Platten der Bedachung erneuert, das obere Stockwerk war nach dem Beschuss praktisch nicht mehr vorhanden. Die einstöckigen Gebäude waren bis auf die Grundmauern zerstört und mussten völlig neu gebaut werden“, erinnert sie sich.

„Der Kindergarten wurde nach den höchsten Standards der sanitären Normen und der Feuersicherheit erneuert, die materielle Basis befindet sich auf höchstem Niveau,“ unterstrich Ryndina.

„Die projektierte Kapazität des Kindergartens beträgt 160 Kinder in acht Gruppen. Wir planen, im September fünf Gruppen zu eröffnen, und danach weitere je nach Zugang von Kindern und Erziehern“, sagte die Leiterin und fügte hinzu, dass der Kindergarten vor Beginn der Kämpfe maximal 100 Kinder aufnehmen konnte.

Sie präzisierte, dass im September 80 Kinder in den Kindergarten kommen werden. Ebenso würde die Vorschuleinrichtung eine Gruppe für die Basiserziehung von Kindern ab anderthalb Jahren eröffnen.

Der Kindergarten wird Kinder aus Nowoswetlowka und der benachbarten Siedlung Nowoannowka aber auch aus den Dörfern Lysoje und Jekaterinowka aufnehmen.

„Die Wiedererrichtung eines jeden Gebäudes, das im Krieg zerstört wurde, ist für uns ein Feiertag – ein Sieg über den Krieg, ein Sieg über die Gewalt. Ab heute gehört dieses Gebäude den Kindern, unseren Kindern“, sagte der Chef der Verwaltung der Stadt Krasnodon und des Kreises Sergej Kosenko.

Er fügte hinzu, dass der Wiederaufbau des Kindergartens in diesem Jahr nur dank der Unterstützung des und der Zusammenarbeit mit dem Republikoberhaupt vollendet werden konnte.

Wir erinnern uns: Am 12. Mai wandte sich das Republikoberhaupt der LVR Leonid Paseschnik an die Vertreter der Legislative und der Exekutive der Republik und stellte das Programm zur sozialökonomischen Entwicklung bis 2023 „Nasch Wybor“ (Unsere Wahl) vor. Im Besonderen erklärte er, dass die Republik plant, Wartelisten für die Vorschuleinrichtungen bis zum Jahre 2023 vollständig abschaffen zu können.



[http://img.lug-info.com/cache/7/0/\(40\)_7.JPG/1000wm.jpg](http://img.lug-info.com/cache/7/0/(40)_7.JPG/1000wm.jpg)

vormittags:

de.sputniknews.com: Facebook löscht Accounts aus Russland und Iran.

Facebook hat nach eigenen Angaben Seiten, Gruppen und Konten gelöscht, die mutmaßlich aus Russland und dem Iran betrieben worden sind. Sie sollen als „Netzwerke zur Irreführung von Menschen“ identifiziert worden sein.

„Heute haben wir mehrere Seiten, Gruppen und Konten aufgrund koordinierter unzulässiger Aktionen auf Facebook und Instagram gelöscht. Ein Teil dieser Aktivitäten hat ihren Ursprung im Iran und einige von ihnen in Russland. Wir verbieten ein solches Verhalten. Denn wir wollen, dass die Leute ihren Kontakten, die sie auf Facebook generieren, vertrauen“, hieß es von dem Online-Netzwerk.

Insgesamt wurden 652 Konten aus dem Iran entfernt, die einem Facebook-Eintrag zufolge auf die Öffentlichkeit im Nahen Osten, Lateinamerika, den USA und Großbritannien abzielten. Es soll keine Verknüpfungen zwischen den „iranischen“ und „russischen“ Seiten gegeben haben.

Die gelöschten Seiten, Gruppen und Konten beziehen sich möglicherweise auf Quellen, die aus Sicht der US-Regierung aus dem Umfeld der russischen Militärgeheimdienste stammen sollen. Das habe aber nichts mit den Aktivitäten aus dem Iran zu tun. Dass die Aktivitäten von diesen Konten auf die USA ausgerichtet seien, sei bisher nicht nachgewiesen, erklärten Facebook-Vertreter.

Twitter hat wiederum 284 Konten wegen „koordinierter Manipulationen“ entfernt. Ein großer Teil davon soll aus dem Iran gesteuert worden sein.

Die US-Behörden hatten zuvor Facebook und Twitter wiederholt dafür kritisiert, unzureichende Anstrengungen unternommen zu haben, um sich dem „russischen Einfluss“ in den Netzwerken zu widersetzen. Laut Justizminister Robert Mueller hatten die mit russischen Behörden in Verbindung stehenden Einzelpersonen und Unternehmen versucht, den Verlauf der US-Wahlen 2016 zu beeinflussen.

lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden einmal die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit.

Beschossen wurden das Gebiet von Shelobok.

Geschossen wurde mit 120mm-Mörsern.

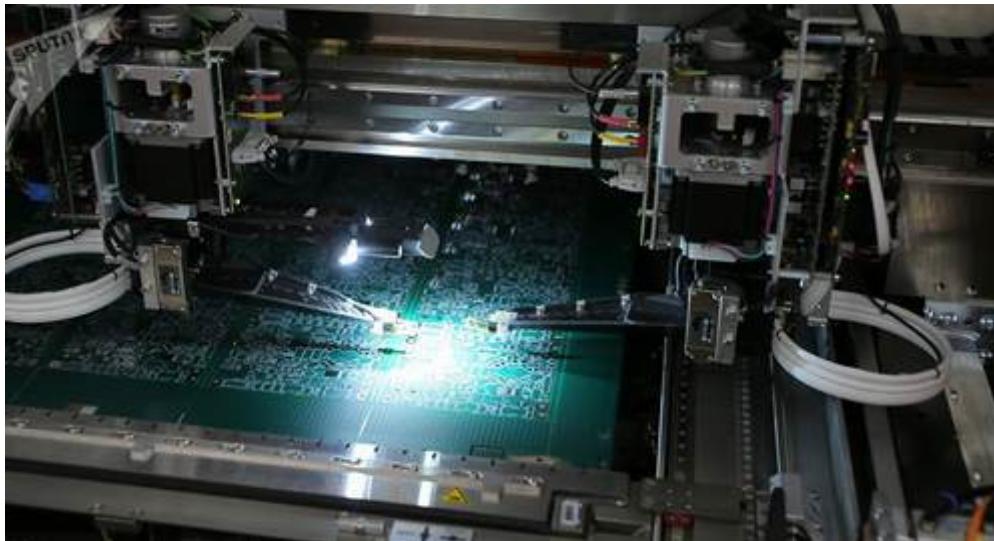
de.sputniknews.com: Russland antwortet auf Verbot von Elektronikexport aus USA. Laut Russlands Ministerium für Industrie und Handel haben die russischen Behörden Gegenmaßnahmen für die Nivellierung des Effekts erarbeitet, der durch die Auferlegung des US-Verbots für den Export von Waren mit doppeltem Verwendungszweck verursacht wird. Die unzugänglichen Elektronikkomponenten werden aus den Ländern Südostasiens importiert.

„Wir haben bereits einen Komplex von Gegenmaßnahmen erarbeitet, die den Effekt der US-Handlungen nivellieren sollen. In Bezug auf die Elektronik werden wir die unzugänglichen Komponenten mit unseren eigenen ersetzen und die fehlenden (Komponenten) aus den Ländern Südostasiens importieren; diese Märkte sind für uns offen“, sagte der Chef der Behörde, Deniss Manturow.

Er betonte dabei: „Das Verbot für die Lieferungen aus den USA wird natürlich einige hochtechnologische Bereiche, darunter den Verteidigungsindustriekomplex, betreffen, aber das ist nicht kritisch.“

Zuvor hatte das Außenministerium in Washington erklärt, dass am 22. August neue US-Sanktionen gegen Russland wegen angeblicher Verwendung von C-Waffen im britischen Salisbury in Kraft treten würden.

Moskau weist indes vehement jegliche Anschuldigungen zurück. Außenminister Sergej Lawrow erklärte im Mai, dass London im Skripal-Fall bislang keine Beweise für die Schuld Russlands vorgelegt habe.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/32131/17/321311721.jpg>

Dnr-online.ru: Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung für den Zeitraum von 21. August 3:00 Uhr bis 22. August 3:00 Uhr

Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit: In den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der ukrainischen Streitkräfte 7.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der ukrainischen Streitkräfte befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: **Gorlowka (Siedlung des Gagarin-Bergwerks), Donezk (Flughafen), Besymennoje (Dsershinskoje, Kominternowo, Sachanka).**

Opfer unter der Zivilbevölkerung oder Schäden an Wohnraum und Infrastruktur wurden bisher nicht festgestellt.

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen Streitkräften abgefeuerten Geschosse betrug 37.

Wir erinnern daran, dass die Zahl der Geschosse mit einem Kaliber unter 12,7 mm nicht in die Gesamtstatistik im täglichen Bericht eingeht.

In den vorangegangenen 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgefeuerten Geschosse 8.

Ab 00:01 Uhr am 1. Juli 2018 trat gemäß einer von der Minsker Kontaktgruppe erreichten Vereinbarung eine erneuerte Verpflichtung zur Einhaltung eines allumfassenden, nachhaltigen und unbefristeten Regimes der Feuereinstellung – der „Brot“waffenstillstand – in Kraft.

de.sputniknews.com: Gericht befiehlt Ermittlung zu möglichem Staatsverrat durch Poroschenko.

Ein Kiewer Gericht hat die ukrainische Staatsanwaltschaft zur Initiierung einer Ermittlung zum möglichen Staatsverrat des ukrainischen Präsidenten Petro Poroschenko verpflichtet. Darüber berichtete der Abgeordnete der Werchowna Rada (ukrainisches Parlament) Witali Kuprij auf Facebook.

Ihm zufolge traf das Gericht diese Entscheidung bereits am 14. August. Die Staatsanwaltschaft soll nun nicht nur gegen den ukrainischen Präsidenten, Petro Poroschenko, ermitteln, sondern auch gegen den Chef des Generalstabs, Wiktor Muschenko, den Ex-Verteidigungsminister Waleri Geletej, den Ex-Kommandeur des Militäreinsatzes im Donbass Pjotr Litwin, sowie den Oberstaatsanwalt Anatoli Matioss.

Laut Kuprij soll die Ermittlung im Rahmen einer Reihe von Artikeln des ukrainischen Strafbuchs – darunter Staatsverrat, Desertion, Untätigkeit der Militärmacht und Verheimlichung von Verbrechen – eingeleitet werden.

„Die Schuldigen sollen für die Militärparade im August 2014 zur Verantwortung gezogen werden. Damals hat die für Soldaten notwendige Technik ihre Leben nicht gerettet, sondern wurde für PR und Pomp eingesetzt“, schrieb der Abgeordnete.

Ende August 2014 waren mehrere Bataillone der ukrainischen Armee bei Ilowajsk im Gebiet Donezk eingekesselt worden. Bei erbitterten Kämpfen musste die ukrainische Seite erhebliche Verluste hinnehmen. Die Militärstaatsanwaltschaft leitete ein Strafverfahren wegen Fahrlässigkeit ein. Damals sollen 366 ukrainische Militärs ums Leben gekommen, 429 verletzt worden und weitere 300 in Gefangenschaft geraten sein. Die Verluste an Waffen und Militärtechnik belaufen sich auf 11,6 Millionen US-Dollar.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/32081/10/320811063.jpg>

Dan-news.info: Die Informationen über eine mögliche Verschiebung der Wahlen der Oberhäupter und Abgeordneten der Parlamente der DVR und LVR muss von außen her eingeschätzt werden. Diese Einstellung vertritt einer der bekanntesten Experten zum Donbass, der Direktor des Zentrums für politische Konjunktur Alexej Tschesnakow.

„Nach der Einstellung der politischen Führer in Donezk und Lugansk zu urteilen, mit denen ich mit zu dieser Frage persönlich unterhalten konnte, wird die Entscheidung über die Durchführung der Wahlen von ihnen unter Berücksichtigung einer Reihe von Faktoren, in erster Linie der internationalen Lage, des Fortschritts in der Realisierung der Minsker Vereinbarungen und natürlich der Verlängerung des Gesetzes über einen besonderen Status durch die Ukraine getroffen werden“, teilte er in einem Gespräch mit einem Korrespondenten von TASS mit.

„Wenn dieses Gesetz nicht rechtzeitig und in vollem Umfang von der Obersten Rada und dem Präsidenten der Ukraine verlängert wird, so müssen die Minsker Vereinbarungen als aufgrund ihrer Schuld als gescheitert angesehen werden. Ich bin überzeugt, dass die Wahlen in den Republiken in diesem Fall in diesem Jahr stattfinden werden“, schloss der Direktor des Zentrums für politische Konjunktur.

Tschesnakow lenkte die Aufmerksamkeit darauf, dass derzeit örtliche Politiker und Experten in der DVR und LVR verschiedene Interpretationen bezüglich der Wahlen vorlegen. „All sie sind zweifellos wichtig. ... Unzweifelhaft ist eines - solche Wahlen können heute zu einem unnötigen Reizfaktor für den Prozess der friedlichen Regelung werden“, fasste der Experte zusammen.

Zuvor hatten einige gesellschaftliche Aktivisten der DVR und der LVR den Vorschlag vorgebracht, die Möglichkeit einer Verschiebung der für den Herbst dieses Jahres geplanten

Wahlen zu den Oberhäuptern und Volkssowjets der Republiken zu erörtern, um den derzeitigen Führung die Möglichkeit zu geben, die von ihnen begonnen Programme zur sozialökonomischen Entwicklung zu realisieren.

de.sputniknews.com: Warnung aus Kiew: Diese Folgen wird Abbruch von Handelsbeziehungen mit Moskau haben

Der Abgeordnete des ukrainischen Parlaments Wadim Rabinowitsch hat in einem Interview mit dem Sender „Ukraine 112“ vor den Auswirkungen einer Einstellung des ukrainischen Handels mit Russland gewarnt.

Rabinowitsch zufolge bleibt Moskau nach wie vor der größte Handelspartner Kiews.

„Der Handelsumsatz mit Russland steigt aus einem einfachen Grund monatlich: Die Freihandelszone mit Europa hat uns lediglich geschadet“, sagte er. „Wenn wir dort und da verlieren, dann finden wir nirgendwo etwas. Wir haben einen Null-Handelsumsatz (mit Europa — Anm. d. Red.). Und wie kann man überall zu seinem eigenen Nachteil Handel treiben?“

Die Einstellung des Handels mit Moskau werde sich verhängnisvoll auf die ukrainische Wirtschaft auswirken, so Rabinowitsch: „Bei Einstellung des Handels mit Russland droht uns der Verlust von ungefähr einem Drittel des Bruttoinlandsproduktes. Bei allen blöden Handlungen, die im Lande getägt worden sind, braucht es einen weiteren unausgeglichenen Schritt - und sie zerstören die Wirtschaft endgültig“, resümierte er.

Zuvor hatte der ehemalige Präsident der Ukraine, Viktor Juschtschenko, die engen wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Russland und der Ukraine in den vier vergangenen Jahren bedauert und die Aufrechterhaltung von Handelsbeziehungen als inadäquat und asymmetrisch bezeichnet.

Die Beziehungen zwischen Moskau und Kiew hatten sich nach dem nationalistischen Staatsstreich in der Ukraine von 2014, dem Beitritt der Krim zur Russischen Föderation und dem bewaffneten Konflikt im Donbass verschlechtert. Kiew warf Moskau mehrmals eine Einmischung in die ukrainischen Angelegenheiten vor. Russland stuft diese Anschuldigungen als haltlos und unannehmbar ein. Moskau betonte mehrmals, keine Partei in dem Konflikt in der Ukraine sei daran interessiert, dass Kiew seine politische und wirtschaftliche Krise überwindet.

Dan-news.info: „Heute wurden durch Beschuss von Seiten der ukrainischen Armee drei private Häuser in **Kominternowo** beschädigt. Opfer unter der Zivilbevölkerung gibt es keine“, teilte die Bezirksverwaltung des Nowoasowskij-Bezirks mit.

Eine operative Gruppe der Vertretung der DVR im GZKK ist vor Ort, um die Informationen über die Folgen der Beschüsse zu erfassen.

nachmittags:

de.sputniknews.com: Damaskus befreit seit Anfang von Russland-Einsatz fast 97% der Territorien.

Die syrischen Regierungstruppen haben während des russischen Einsatzes 96,5 Prozent der Territorien unter ihre Kontrolle gebracht, meldet das russische Verteidigungsministerium. Am Anfang des Russland-Einsatzes kontrollierte die syrische Armee nur acht Prozent des Landes.

„Infolge des Einsatzes haben die syrischen Streitkräfte mit der Unterstützung der russischen Militärs über 1400 Siedlungen von den Terroristen befreit. 96 Prozent des Territoriums stehen unter Kontrolle der Regierungstruppen und Volksmilizen“, heißt es in einem Video des Verteidigungsministeriums.

Zudem wird angemerkt, dass über 63.000 russische Militärs, darunter 434 Generäle und etwa 26.000 Offiziere, Gefechtserfahrung in Syrien bekommen hätten.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/31736/69/317366937.jpg>

lug-info.com: Das Oberhaupt der LVR Leonid Paseschnik hat in einem Erlass die Volksmiliz angewiesen, in der LVR Militärübungen durchzuführen, an denen 268 Reservisten teilnehmen werden.

„Zur Ausbildung und Vervollkommnung der Fertigkeiten der Bürger, die sich in der Reserve befinden, die mit entsprechenden militärischen Ämtern zu den Reserveformationen der LVR gehören, wird die Volksmiliz der LVR angewiesen, vom 22.08–26.08.19 Übungen mit den Bürgern durchzuführen, die sich in der Reserve befinden“, heißt es in der Mitteilung.

„Es sind 268 Personen, die sich in der Reserve befinden, zu den Übungen einzuberufen“, heißt es in dem Erlass.

Die Stadt- und Bezirksverwaltungen werden aufgefordert, die Reservisten rechtzeitig zu benachrichtigen.

Die Leiter von Unternehmen, Organisationen und Einrichtungen aller Eigentumsformen werden angewiesen, den Mitarbeitern ihrer Einrichtung im Fall einer Einberufung zu den Militärübungen die Löhne weiterzuzahlen.

ukrinform.ua: Poroschenko: An Kämpfen im Donbass nehmen 344 000 Militärangehörige teil. Ein Garant für die Unabhängigkeit der Ukraine seien die Streitkräfte der Ukraine, erklärte der Präsident der Ukraine, Petro Poroschenko, in seiner Rede beim internationalen Freiwilligen- und Veteranen-Forum „Da, wo wir sind, ist die Ukraine“, berichtet ein Korrespondent von Ukrinform.

„Die ukrainischen Streitkräfte sind ein Garant für die Unabhängigkeit der Ukraine! Der Garant für unsere Freiheit, unser Staatswesen, unsere Selbstständigkeit ist ein 344 000-köpfiges Heer im Osten unseres Landes“, sagte Poroschenko.

Der Präsident betonte ferner, dass die Ukraine innerhalb von viereinhalb Jahren des Krieges einen hohen Preis im Kampf um die Unabhängigkeit bezahlt hat - Tausende von toten Soldaten und Zivilisten, Zehntausende Verwundete.

„Wir sind uns auch bewusst, dass die Ukraine innerhalb dieser 4,5 Jahre einen sehr hohen Preis im Kampf um die Unabhängigkeit bezahlt hat. Es gibt Tausende von Toten, getötete ukrainische Soldaten, Freiwillige, Volontäre, die von den Kugeln der Scharfschützen, Artilleriegeschossen, Mörsern und Mehrfachraketenwerfersystemen getötet wurden, und auch Tausende von Zivilisten. Es gibt Zehntausende von Verwundeten und denjenigen, die schwere psychische Traumata haben“, sagte Poroschenko.

Er ehrte gefallenen Helden mit einer Schweigeminute.

Armiyadnr.su: Erklärung des offiziellen Vertreters des operativen Kommandos der DVR zur Lage am 22. August 2018:

In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Terroristen die Feueraktivität verstärkt und **siebenmal das Regime der Feuereinstellung verletzt**.

In Richtung Donezk wurde das **Gelände des Flughafens** von den Kämpfern der 56. Brigade der ukrainischen Streitkräfte, die der Kriegsverbrecher Iwanow kommandiert, mit Granatwerfern beschossen.

In Richtung Mariupol haben die Kämpfer der 36. Marineinfanteriebrigade unter dem Kommando des Kriegsverbrechers Gnatow mit Mörsern des Kalibers 82mm, verschiedenen Arten von Granatwerfern, Schusswaffen, großkalibrigen Schusswaffen und Scharfschützenwaffen die Gebiete von **Kominternowo, Sachanka, Dsershinskoje** beschossen.

In Richtung Gorlowka geriet die **Siedlung des Gagarin-Bergwerks** unter Beschuss. Hier haben die Kämpfer der 92. mechanisierten Brigade auf Befehl von Kokorew 120mm-Mörser verwendet.

Wir erhalten weiter Informationen über die Zunahme der Fälle von **Konflikten zwischen ethnischen Gruppen innerhalb der Einheiten der ukrainischen Streitkräfte**.

So hat nach Informationen aus der 36. Marineinfanteriebrigade am Abend des 19. August im 503. Bataillon dieses Verbandes eine Massenauseinandersetzung zwischen Einwohnern aus den östlichen und den westlichen Oblasten der Ukraine stattgefunden. Infolge der Auseinandersetzung wurden 18 Kämpfer unterschiedlich schwer verletzt. Einer von ihnen benötigte dringende ärztliche Hilfe und wurde in eine medizinische Einrichtung gebracht. Das Kommando der Brigade verheimlicht die Massenauseinandersetzung und versucht die Verletzung des Matrosen D.M. Gubtschuk darauf zu schieben, dass er aus persönlicher Unvorsichtigkeit mit dem Kopf auf dem Boden geprallt sei.

Dieser Fall ist in den Truppenteilen und Verbänden der ukrainischen Streitkräfte kein Einzelfall, besonders bemerkbar ist die Spannung zwischen ethnischen Gruppen in den Einheiten, die sich in der Besatzungszone an der Front befinden.

Im Zusammenhang mit diesem Zustand der Disziplin hat der Stab der OOS Anweisungen über die Durchführung zusätzlicher Maßnahmen ausgegeben, die auf die Geschlossenheit der Kollektive und die Einheit zwischen östlichen und westlichen Ukrainern abzielen. Es ist bemerkenswert, dass zu den verpflichtenden Maßnahmen die Durchführung von Vorträgen zum Thema „Russen und Ukrainer in der Sowjetarmee – Schulter an Schulter gegen den Feind“ und „Die Ukraine – ein Teil der unbesiegbaren Sowjetunion“ zum Unabhängigkeitstag der Ukraine gehören.

Trotz allem sind noch normale Offiziere in den ukrainischen Streitkräften vorhanden, die begreifen, dass der sich in der Ukraine entwickelnde Nationalismus vor dem Hintergrund des derzeitigen Bürgerkriegs ein Weg in den Abgrund ist, in den dieser Staat abgleitet.

de.sputniknews.com: Einsatz in Syrien: Mehr als 86.000 Kämpfer bei russischen Angriffen eliminiert.

In Syrien sind durch russische Angriffe auf Terroristen mehr als 86.000 Kämpfer und 830 Chefs von Bandentruppen eliminiert worden, wie das russische Verteidigungsministerium am Mittwoch mitteilte.

„830 Leiter der Bandentruppen, mehr als 86.000 Kämpfer, darunter 4500 Einwanderer aus Russland und den GUS-Staaten wurden liquidiert“, heißt es in einem auf dem YouTube-Kanal des Verteidigungsministeriums veröffentlichten Video.

Nach Angaben der Behörde wurden durch Luftangriffe und Einsätze der Flügelrakete 121.466 Objekte der Terroristen, darunter 970 Feldlager, 20.513 Stützpunkte, 9941 Lager für Munition

und Betriebsstoffe, 649 Panzer, 731 Schützenpanzer sowie 8927 mit Fliegerabwehrlafetten ausgerüstete Autos zerstört.

Mil-Inr.info: Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR bleibt angespannt.

Trotz der heute durchgeführten Sitzung der dreiseitigen Kontaktgruppe in Minsk, verletzten die ukrainischen Streitkräfte weiter das Regime der Ruhe unter Verwendung von durch die Minsker Vereinbarungen verbotenen Waffen.

Um 11:55 Uhr hat der Gegner aus Richtung Pritschipilowka unsere Einheiten bei **Shelobok** mit 120mm-Mörsern, Granatwerfern und Schusswaffen beschossen.

Mit diesen Handlungen zeigt die Ukraine ein weiteres Mal ihr völlig gleichgültiges Verhältnis zu den Vereinbarungen und sieht eine gewaltsame Variante der Lösung des Konflikts als grundlegend an.

Außerdem hat der Gegner am vergangenen Tag auch **einmal das Regime der Feuereinstellung verletzt** und die genannte Ortschaft beschossen. Während des Beschusses haben die ukrainische Kämpfer auch 120mm-Mörser eingesetzt. Insgesamt wurden acht Geschosse auf das Territorium der Republik abgefeuert. Die Befehle zur Eröffnung des Feuers erteilte der Kriegsverbrecher und Kommandeur der 53. Brigade Grusewitsch.

Das ukrainische Kommando der Operation der Besatzungskräfte verletzt weiter grob die Minsker Vereinbarungen und führt verschiedene Provokationen durch, um den Friedensverhandlungsprozess zu sabotieren.

Nach uns vorliegenden Informationen plant das Kommando der ukrainischen Streitkräfte, im Vorfeld des Unabhängigkeitstages der Ukraine einen provokativen Beschuss von Bolschaja Wergunka durchzuführen und die Volksmiliz der LVR dessen zu beschuldigen, wie das vor einigen Tagen mit dem Fakebeschuss von Staniza Luganskaja war.

Ich versichere der Bevölkerung unserer Republik, dass die Situation an der Kontaktlinie vollständig von der Volksmiliz der LVR kontrolliert wird, die grundlegende Aufgabe der Einheiten der Volksmiliz ist der Schutz der zivilen Einwohner.

Nach unseren Informationen wird am Kontroll- und Passierpunkt Staniza Luganskaja und in den Ortschaften in der Nähe der Kontaktlinie während der Feiern des Unabhängigkeitstages der Ukraine in den Einheiten der ukrainischen Streitkräfte ein verstärktes Regime eingeführt. Außerdem wird an allen Checkpoints die Zahl der Mitarbeiter des SBU erhöht, die die örtlichen Einwohner aus der LVR über das Personal und die Positionen der Volksmiliz verhören werden.

Außerdem ist uns bekannt, dass am 21. August **200 Mann aus der Nationalgarde der Ukraine in Starobelsk eingetroffen** sind, um die Einheiten der örtlichen Polizei zu verstärken und die Kontrolle über die Feiern zum Tag der Staatsflagge und zum Tag der Unabhängigkeit der Ukraine zu kontrollieren. Neben Patrouillen werden zusätzliche Checkpoints zur Überprüfung von Fahrzeugen eingerichtet.

Wir erhalten weitere Beweise für die verbrecherischen Handlungen Kiews gegen die friedliche Bevölkerung des Donbass.

So ist ein elektronischer Datenträger aus einer Einheit der ukrainischen Streitkräfte in unsere Hände gefallen, auf ihm gibt es Informationen über wahrscheinliche Aktivitäten des Gegners. Derzeit werden die Daten von unseren Spezialisten ausgewertet.

Ich merke an, dass die Einheiten der Volksmiliz der LVR nicht auf Provokationen reagieren und „Regime der Ruhe“ und die Minsker Vereinbarungen einhalten. Wir sind auf eine friedliche Lösung des Konflikts im Donbass ausgerichtet, aber im Fall einer Verschärfung der Lage behält sich die Volksmiliz der LVR das Recht vor, entschieden im Interesse des Schutzes der Bürger zu handeln. ...

Frage: Am 21. August wurde in einer Sendung des 5. Kanals eine Information über die Vernichtung von zwei Diversions- und Erkundungsgruppen, die einen Durchbruchversuch im

Gebiet von Popasnaja unternahmen, durch die ukrainischen Streitkräfte veröffentlicht. Dieses Gebiet befindet sich im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR. Wie können Sie das kommentieren?

Antwort: Wir haben zuvor gesagt, dass in diesem Gebiet Korrespondenten dieses Fernsehsenders arbeiten, um eine Reihe von Reportagen zu erstellen, die die Volksmiliz der LVR diskreditieren und den Kampfgeist der ukrainischen Streitkräfte erhöhen sollen. Das, wovon Sie sprechen, ist eine solche inszenierte Reportage und hat mit der Wirklichkeit nichts gemein.

Man kann eine weitere Variante vorschlagen, dass die Soldaten der ukrainischen Streitkräfte die sie umgebende Realität nicht ganz adäquat wahrnehmen und unsere Diversions- und Erkundungsgruppen zu sehen glauben. Denn der Donbass ist sehr fruchtbar und dort wächst eine große Zahl von Pflanzen, darunter auch solche, die Cannabinol enthalten und wenn man die Zahl der Brände von trockenem Gestrüpp in diesem Gebiet berücksichtigt, kann man die Variante einer leichten Vergiftung annehmen.

de.sputniknews.com: Russland in Syrien „festgefahren“? Kreml reagiert auf Erklärung von Trumps Berater.

Der Kreml-Sprecher Dmitri Peskow hat die Erklärung des Sicherheitsberaters von US-Präsident Donald Trump, John Bolton, über den Einsatz Russlands in Syrien kommentiert. Bolton hatte in einem Gespräch mit der Nachrichtenagentur Reuters erklärt, Russland sei in Syrien festgefahren und auf der Suche, wer noch den Wiederaufbau des Landes nach dem Krieg finanzieren könnte. Das gebe Washington Vorteile bei den Verhandlungen mit Moskau. „Wir sind mit dieser Behauptung nicht einverstanden. Russland spielt tatsächlich eine sehr aktive Rolle bei der Rettung Syriens vor dem internationalen Terrorismus – vor dem IS und vor anderen Terrorgruppierungen – sowie bei der Förderung Syriens in Richtung einer politisch-diplomatischen Beilegung. In der Tat ist Russlands Rolle dabei sehr wichtig. Russland trägt aktiv zur Rückkehr von Flüchtlingen nach Syrien und zum Beginn vom Wiederaufbau des Landes bei. Es ist inkorrekt zu behaupten, dass Russland irgendwo festgefahren ist“, so Peskow.

Laut ihm ist es besonders seltsam, solche Erklärungen seitens der USA zu vernehmen. Denn auch US-Militärs seien in Syrien stationiert.

Das russische Verteidigungsministerium hat vor kurzem die Zahlen von Flüchtlingen präzisiert, die seit dem Beginn des russischen Militäreinsatzes in Syrien in ihre Heimatorte zurückgekehrt sind.

„Seit dem Beginn der Militäroperation in Syrien sind mehr als 1,5 Millionen Flüchtlinge in ihre Häuser zurückgekehrt“, geht aus dem Video auf dem offiziellen YouTube-Kanal des Ministeriums hervor.

Darüber hinaus hätten sich über 2500 Ortschaften mit der Gesamtbevölkerung von 11,4 Millionen Menschen dem Versöhnungsprozess angeschlossen, heißt es im Video.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/31964/06/319640641.jpg>

Lug-info.com: Das Bildungs- und Wissenschaftsministerium der LVR hat für das Studienjahr 2018/19 die Zahl der staatlich finanzierten Plätze für medizinische, pädagogische und technische Fächer erhöht (d. h .mit Stipendium, Anm. d. Übers.). Dies teilte heute der Bildungs- und Wissenschaftsminister der LVR Sergej Zemkalo auf einer pädagogischen Konferenz mit.

Er merkte an, dass nach Informationen des Sozialversicherungsfonds für Arbeitslosigkeit in der Republik heute ein Mangel an jungen Spezialisten mit pädagogischer, medizinischer und technischer Ausbildung herrscht.

„Zur Beseitigung dieses Problems wurde die Höhe der Kennziffern für ökonomische Fächer (um 28%) und für juristische Fächer gesenkt. Gleichzeitig haben wir heute bei der Verteilung die staatlich finanzierten Plätze für medizinische Fachrichtungen um 5% erhöht, um 15% für pädagogische und um 56% für technische Fachrichtungen“, informierte Zemkalo.

„Das ist nur der Anfang. Diese Proportionen müssen sich auch im Weiteren verändern“, fügte der Minister hinzu.

Der Minister unterstrich, dass das Ministerium, um einen Fluss qualifizierter Kader in die Unternehmen der LVR zu erreichen und um jungen Spezialisten Arbeitsplätze zu garantieren, eine Reihe von Maßnahmen durchgeführt hat.

„In diesem Jahr haben wir zum ersten Mal eine Ordnung zur Verteilung junger Spezialisten angenommen – das ist erstens. Zweitens, zum ersten Mal haben wir 2018-2019 Kennziffern für die Ausbildung nach Programmen der mittleren beruflichen und der höheren Bildung auf Grundlage eines Wettbewerbs zwischen den Bildungseinrichtungen gebildet und bestätigt“, berichtete er.

ukrinform.ua: Präsident: „Friedenvorschläge“ des Kremls sind inakzeptabel.

Der ukrainische Präsident Petro Poroschenko sagte heute beim internationalen Freiwilligen- und Veteranen-Forum „Da, wo wir sind, ist die Ukraine“, dass der Schlüssel zum Frieden in der Ukraine im Kreml liege. Darauf berichtet ein Korrespondent von Ukrinform.

„Der Schlüssel zum Frieden ist weder in Kiew noch in Washington noch in Brüssel. Der Schlüssel zum Frieden liegt im Kreml! Wenn jemand uns russischhörige Bedingungen aufschwindeln wird, dann möchte ich betonen, dass dieser Weg nicht nur für den Präsidenten, sondern auch für die gesamte ukrainische Nation kategorisch inakzeptabel ist, weil dieser Weg nicht zum Frieden führt!“, sagte Poroschenko.

In diesem Zusammenhang rief er auf, auf Abchasien, Ossetien, auf alle durch Russland besetzten Gebiete zu schauen, wie dort die Menschen leben.

Laut dem Präsidenten werden sich die Ukrainer niemals auf einen solchen Weg begeben.

Dnr-online.ru: Heute, am 22. August, hat der stellvertretende Kommandeur des operativen Kommandos Oberst Eduard Basurin mit Vertretern des Verteidigungsministeriums der DVR humanitäre Hilfe in ein Makejewker Kinderheim gebracht, über dass sie bereits 2014 die Patenschaft übernommen haben.

Zu der humanitären Lieferung gehörten Trinkwasser, das notwendig für die Zubereitung von Kindernahrung für Säuglinge ist, Hygienemittel (Windeln) sowie Lebensmittel, Obst, Spielzeug und für die Erziehung notwendige Dinge.

„Bei uns sind derzeit 81 Kinder auf 80 Plätzen. Sehr bald verlassen unsere Schulanfänger unser Kinderheim, aber leider warten auf der Liste schon drei Waisen, die zu uns kommen. Offen gesagt, wir haben genug Probleme, zum Beispiel mit den Windeln. Für uns ist das ein riesiges Problem, weil wir nicht die materiellen Mittel haben, um sie zu kaufen und sie nur über karitative Einrichtungen erhalten“, sagte Ljudmila Batechina, die stellvertretende leitende Ärztin des republikanischen spezialisierten Kinderheims in Makejewka,

„Im Jahr 2014 haben wir die Verpflichtung übernommen, nicht nur unsere Verwandten und Freunde zu verteidigen, sondern alle Menschen, die in unserem Land leben. Es gibt viele, die Hilfe benötigen, deshalb hat das Militär es übernommen, verschiedenen Kategorien von Menschen zu helfen, auf ihre Bitte um Unterstützung einzugehen. Diesem Zentrum helfen wir seit 2014, vieles haben wir gemeinsam durchgemacht. Ich bin froh, dass die Kinder, die hier leben, lachen und sich ihres Lebens freuen, obwohl es traurig ist, dass es wegen des Krieges mehr Waisen gibt. Es ist zu wünschen, dass sie zu Menschen heranwachsen, die gute Dinge tun können. Lassen Sie uns das gemeinsam tun!, unterstrich Eduard Basurin.

de.sputniknews.com: Russischer „Marshall-Plan“: Wozu macht Moskau Vorschläge, die der Westen ablehnt?

Irina Alksnis

In den deutschen Medien kursieren zahlreiche giftige Kommentare über die russischen Initiativen zum Wiederaufbau Syriens. Nun erklärte die Bundesregierung offiziell, es sei zu früh für die Erörterung von Hilfen bei dieser Frage. In Syrien solle zuerst der politische Waffenstillstand erreicht werden.

Das US-Außenministerium erklärte derweil, dass es keine internationalen Finanzmittel für den Wiederaufbau Syriens geben würde, bis in Syrien ein vertrauensvoller und unumkehrbarer politischer Prozess unter Aufsicht der Uno beginne. Vor einigen Wochen sickerte aus dem US-Verteidigungsministerium ein vertraulicher Brief vom Generalstabschef Russlands, Waleri Gerassimow, an seinen US-Kollegen Joseph Dunford durch. Darin wird der Vorschlag unterbreitet, zusammen den Wiederaufbau Syriens zu meistern. Laut Insidern stieß dieses Schreiben in Washington auf kühle Ablehnung.

Zudem berichtete der russische Außenminister, Sergej Lawrow, vor zwei Tagen, in der Uno würden keine Syrien-Hilfen gewährt, so lange der so genannte politische Übergang nicht begonnen habe.

Das ist nur ein Teil der vielen Nachrichten zu den Anstrengungen Russlands, die auf die Einbeziehung verschiedener Länder in den Wiederaufbau Syriens gerichtet sind.

Diese Mitteilungen sorgen für ein breitgefächertes Spektrum von Reaktionen. Sie reichen bis zu offen böswilligen Kommentaren, in denen behauptet wird, Russland stehe in Syrien endlich vor unlösbaren Problemen wegen fehlender Ressourcen. Sogar einige die Nahost-Politik Moskaus unterstützende Kommentatoren sind erstaunt und verstehen nicht, welchen Sinn diese hoffnungslosen Schritte zur Heranziehung der westlichen Länder hat.

Warum soll man sich an den Westen mit Vorschlägen wenden, wenn auch so klar ist, dass sie abgelehnt werden?

Vor fast drei Jahren begann Russland eine Militäroperation in Syrien, die von vielen als

selbstmörderisches Abenteuer bezeichnet wurde. Das Ergebnis ist bekannt. Moskau zeigte der ganzen Welt, wie effizient es bei der Lösung der schwierigsten militärisch-geopolitischen Aufgaben trotz knapper Ressourcen vorgehen kann. Bei der Syrien-Operation stärkte Russland seine Rolle als große Militärmacht in der Welt.

Nun steht die russische Führung vor der nächsten, noch schwierigeren Aufgabe. Russland muss der Welt beweisen, dass es in der Lage ist, nicht nur ein bestrafendes Schwert und Beschützer für Verbündete, sondern auch die wichtigste schöpferische Kraft unter den Großmächten zu sein.

Die Situation wird dadurch erschwert, dass Moskau in diesem Bereich nicht besonders positive Erfahrungen in der Vergangenheit gesammelt hat.

Für das Verständnis des Wesens der Probleme in diesem Bereich sollte man sich daran erinnern, wie vielfältige Finanz- und Infrastruktur-Hilfen die Sowjetunion an ihre Verbündeten und Partner in der ganzen Welt im Laufe von mehreren Jahrzehnten leistete – von Angola bis Kuba, von Afghanistan bis zu Vietnam.

Dem breiten Publikum waren sie nicht bekannt. Obwohl die Größenordnung dieser Hilfen enorm war, wurden sie in der Regel im Stillen und ohne viel Tamtam abgewickelt. Russland erhielt auch keine große Dankbarkeit für die milliardenschweren Finanzspritzen für die Infrastruktur und Wirtschaft anderer Länder. Dafür aber gab es viele Vorwürfe wegen der angeblichen Einmischung in die Angelegenheiten von souveränen Staaten.

Vor diesem Hintergrund erinnert man sich unweigerlich an den Marshall-Plan zur Wiederherstellung der kriegszerstörten Wirtschaft Europas, der auch nach 70 Jahren positive Assoziationen zu den USA weckt.

Angesichts der Umstände sollte Russland beim Wiederaufbau Syriens gleichzeitig drei Aufgaben lösen:

1. Das gesteckte Ziel erreichen und Syrien helfen, zu einem normalen friedlichen Leben zurückzukehren.
2. Gewährleistung des maximalen Image-Effekts in der internationalen Arena, wobei das Ansehen einer Macht geschaffen wird, die erfolgreich Projekte dieser Art meistern kann.
3. Lernen, aus solchen Projekten als Gewinner hervorzugehen, wobei man nicht als Sponsor, sondern vor allem als Manager auftritt.

Angesichts dessen werden die aktuellen Aktivitäten Russlands in der internationalen Arena zur Suche und Bündelung der Kräfte, die ihre Bereitschaft zur Teilnahme an diesem Vorhaben signalisieren, verständlicher.

Russland übernahm tatsächlich die Hauptrolle des Organisators und Koordinators dieses Projekts. Es werden große und ernsthafte Anstrengungen in diesem Bereich unternommen. Auch Ergebnisse gibt es bereits. Neben Russland und Syrien gibt es auch viele Staaten, die ebenso für die Teilnahme am Wiederaufbau des Nachkriegs-Syriens bereit sind – China, Iran und die Nachbarländer im Nahen Osten.

Zudem wird das Thema Wiederaufbau Syriens in der Weltöffentlichkeit zunehmend mit Russland verbunden. Wenn dieses Ziel erreicht wird (woran es keine Zweifel gibt), wird Moskau der Gewinner mit den größten Image-Boni sein.

Die russischen Vorschläge an den Westen werden im Ergebnis zwei Auswirkungen haben.

Zum einen wird verhindert, dass der Westen sich die Erfolge in diesem Bereich zuschreibt.

Zum anderen wird ein weiteres Beispiel angeführt, dass Moskau die gesteckten Ziele erreicht – trotz des Widerstands aus dem Westen.

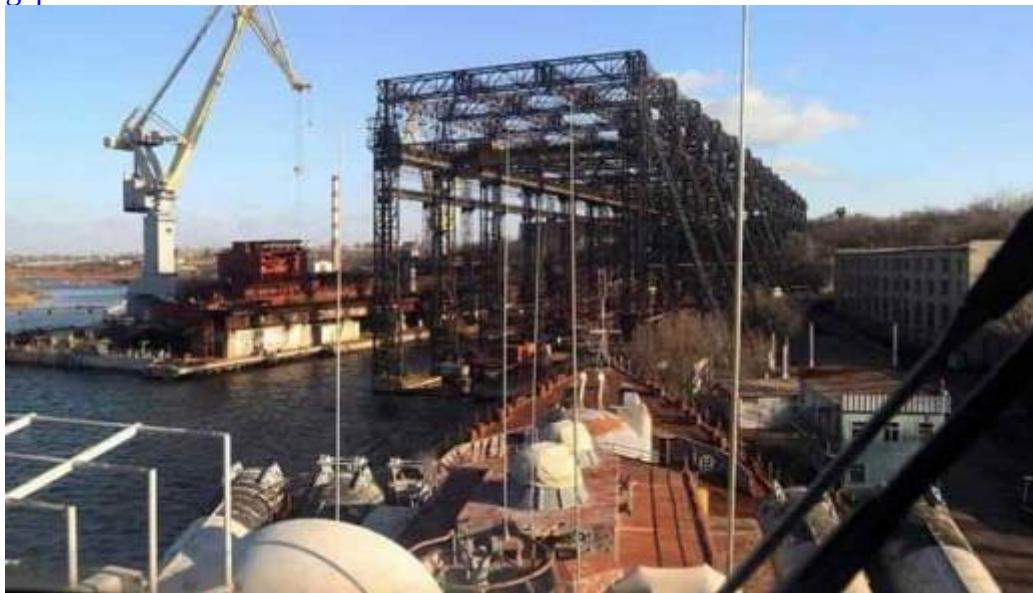
Angesichts all dieser Faktoren wirken die Behauptungen sehr naiv, dass der Kreml nicht wisst, was er tue, wenn er sich jedes Mal an die westlichen Länder mit diesen Initiativen wendet. Und die Hoffnungen jener, die auf eine Schlappe Russlands warten, sind weit entfernt von der Realität.



<https://cdn.de2.img.sputniknews.com/images/32204/67/322046745.jpg>

ukrinform.ua: Mykolajiw-Schiffbauwerk zum Verkauf für 1,8 Mrd. UAH ausgeschrieben. Die Mykolajiwer Schiffswerft „Ozean“ sei zur Versteigerung mit einem Startpreis von 1,8 Milliarden Griwna (UAH) ausgestellt worden, gab auf ihrer Facebook-Seite die Konkursverwalterin des Werkes Irina Serbin bekannt.

„Gemäß dem Gesetz ‚Über die Wiederherstellung der Zahlungsfähigkeit des Schuldners bzw. seiner Anerkennung als Bankrott‘ findet der Verkauf des integralen Vermögenskomplexes der Werft „Ozean“ statt. Der Einstiegspreis ist nach der Summe aller zu zahlenden Forderungen bestimmt, die mehr als 1,8 Milliarden UAH betragen“, besagt die Meldung. Auch wurde festgestellt, dass in diesem Betrag mehr als 91 Millionen UAH Lohnrückstände enthalten sind. Die öffentliche Versteigerung des Werkes ist für den 21. September 2018 geplant.



https://static.ukrinform.com/photos/2018_02/thumb_files/630_360_1519124237-8184.jpg

de.sputniknews.com: Kreml weiß nichts von Absturz atomgetriebener Rakete in Barentzsee – Peskow

Der Kreml verfügt über keine Informationen zu einem angeblich misslungenen Test einer modernsten russischen Rakete mit nuklearem Antrieb, über den der US-Sender CNBC berichtet hat. Dies teilte der Pressesprecher des russischen Präsidenten Dmitri Peskow

gegenüber Journalisten am Mittwoch mit.

Am Dienstag hatte der TV-Sender CNBC unter Verweis auf seine eigenen Quellen berichtet, dass die Tests dieser Rakete Ende 2017 erfolglos gewesen sein sollen. Die Rakete sei angeblich in die Barentssee gestürzt, hieß es.

„Im Unterschied zu dem US-Sender verfüge ich über keine solchen Informationen und empfehle, die Experten in diesem Bereich zu fragen, nämlich das Verteidigungsministerium“, sagte Peskow.

Der jüngste CNBC-Bericht über angeblich erfolglose Tests einer russischen Atom-getriebenen Rakete ist nicht der erste dieser Art. Im Mai 2018 hatte CNBC unter Verweis auf einen Bericht der US-Nachrichtendienste bekanntgemachte Quelle berichtet, alle Tests dieser Rakete in der Zeitperiode vom November 2017 bis zum Februar 2018 seien angeblich misslungen. Denn der Kernantrieb habe nicht in Gang gesetzt werden können, berichtete der Sender.

Damals dementierte der Kreml-Sprecher den CNBC-Bericht und berief sich dabei auf Angaben des russischen Präsidenten.

Im März 2018 hatte der Staatschef Wladimir Putin bei einer Ansprache an das Parlament auch neue strategische Waffen Russlands vorgestellt. Erwähnt wurde dabei unter anderem ein Atom-getriebener Marschflugkörper, der eine praktisch uneingeschränkte Reichweite sowie eine nicht vorausbestimmbare Flugbahn habe und Abfangwaffen vermeiden könne. Daher soll keines der bestehenden Luft- und Flugabwehrsysteme ihm etwas anhaben können.

Damals teilte Putin mit, die Rakete sei Ende 2017 auf dem Zentralen Übungsgelände des Verteidigungsministeriums erfolgreich erprobt worden. Bei dem Testflug habe der Antrieb der Rakete die geplante Leistungsfähigkeit erreicht sowie die erforderliche Schubleistung gewährleistet. Die durchgeföhrten Flüge sowie Bodenstests würden die Entwicklung einer grundsätzlich neuen Waffe ermöglichen, nämlich eines strategischen Nuklearwaffen-Komplexes mit einer Atom-getriebenen Rakete.

Dnr-sckk.ru: (Seite der Vertretung der DVR im GZKK): Gestern haben Vertreter der ukrainischen Delegation am ersten Tag der Sitzung der Unterarbeitsgruppe zu Fragen der Sicherheit statt die aktuellen Fragen der Tagesordnung zu erörtern das Thema aufgeworfen, dass angeblich OSZE-Beobachter auf dem Territorium der Republik Komplexe zur elektronischer Kriegsführung aus russischer Produktion festgestellt hätten.

So steht im Bericht der OSZE-Mission zum Stand am 10. August:

„Am 28. Juli hat eine Mini-Drohne der Mission in nicht von der Regierung kontrollierten Gebieten vier verschiedene Systeme zur elektronischen Kriegsführung bemerkt („Lejer-3“ RB-341B, 1L269 „Krasucha-2“, RB-109A „Bylina“ und ein Komplex zur elektronischen Kriegsführung mit einer Drohne „Repellent-1“) in der Nähe von Tschernuchino (64km südwestlich von Lugansk) entdeckt. Die Mission hat das Vorhandensein aller vier Komplexe zu ersten Mal festgestellt. Am 2. August hat die Drohne während eines Flugs über diesen Abschnitt diese Systeme nicht festgestellt. Am 9. August hat eine Min-Drohne der Mission ein gepanzertes Reparatur- und Evakuierungsfahrzeug (BREM-1) und einen Schützenpanzerwagen bei Lugansk sowie 3 gepanzerte Kampffahrzeuge (unbekannten Typs) nicht weit von Lobatschewo entdeckt.“

Wir merken an, dass diese Informationen zum Thema in ukrainischen Massenmedien im Kontext dessen wurde, dass die RF der Lieferung von Waffen auf das Territorium der Republiken beschuldigt wurde.

Dabei ist keinem in den Kopf gekommen, sich mit den Charakteristiken der in den Berichten der OSZE genannten Technik bekannt zu machen oder mit Informationen über sie aus offenen Quellen, die es offensichtlich machen, dass die von der Mission angegebenen Informationen nicht der Wirklichkeit entsprechen.

Beispielsweise ist die „Station zur elektronischen Kriegsführung „Repellent 1“ eine Station,

die vom „wissenschaftlich-technischen Zentrum zur elektronischen Kriegsführung“ initiativ in einer Menge von 6 Stück hergestellt wurde.

Für diese Art von Technik gibt es keine staatlichen Bestellungen. Die Herstellung der einzigen sechs Exemplare sind ausschließlich eine Initiative des Unternehmens und alle wurden an einem ausländischen Besteller geliefert. Sie gehören nicht zu den Waffen der Streitkräfte der RF, auch weil der Frequenzbereich, den das Unternehmen vorschlägt, zu klein ist.

Das Bodenmodul „Krasucha 2“ ist ein System, dass für den Kampf gegen Flugzeuge mit großer Radarreichweite und Lenkung von Typ AWACS vorgesehen ist.

Wir merken an, dass AWACS ein Aufklärungsflugzeug ist, über das die USA verfügen und bisher ist es nie über die Grenzen der NATO-Länder hinaus gelangt.

Der nächste Komplex ist ein mobiler automatisierter Kommandopunkt für eine einzelne Brigade der elektronischen Kriegsführung „Bylina AKPP“ (im Bericht der Mission als RB-109A „Bylina“ angegeben). Die Versorgung der Streitkräfte der RF mit diesen Komplexen ist erst für das kommende Jahr geplant. Informationen darüber gibt es auch in offenen Quellen im Internet.

Der Komplex ist nicht dafür vorgesehen, um gegen irgendetwas zu kämpfen, sondern um Mittel der elektronischen Kriegsführung zu leiten, das heißt dazu, um sie zu lenken. Er kann nur von außen, visuell, ohne ihn im Inneren zu untersuchen, gar nicht identifiziert werden. Um das Vorhandensein der im Bericht genannten technischen Mittel zu bestimmen, ist ein Radiofrequenzanalysator für das Spektrum notwendig, weil sie visuell nicht identifiziert werden können.

Außerdem können mit solchen Komplexen und auf dieser Basis auch Kommandostabsfahrzeuge ausgerüstet sein und Leitungsfahrzeuge für die Luftabwehr und medizinische Komplexe, und alle haben als Basis einen „Kamas“-Lastwagen, mit Ausnahme des Komplexes „Krasuxa“, der auf Basis eines Fahrzeugs vom Typ „BAS“ hergestellt wird. Wir merken an, dass all diese Fahrzeuge hochtechnologisch und modern sind, und eine der Anforderungen, denen sie entsprechen, die Existenz einer vereinheitlichten Basis und die Möglichkeit des Kampfes gegen Mittel der visuellen optischen Beobachtung ist.

Diese offensichtlichen Fakten wurden im Rahmen der von der ukrainischen Seite aufgeworfenen Beschuldigungsretorik zur Kenntnis gegeben, sie zeugen davon, dass die Informationen der OSZE-Mission eindeutig nicht der Wirklichkeit entsprechen.

Weder die Vertreter der OSZE-Mission noch die Mitglieder der ukrainischen Delegation konnten irgendeine Reaktion auf die vorgebrachten Informationen abgeben.

de.sputniknews.com: Putin verweist auf Annäherung der Nato an russische Grenzen.
Der russische Präsident Wladimir Putin hat am Mittwoch darauf verwiesen, dass die Nato ihre Infrastruktur den russischen Grenzen nähert. Davon hat er nach der Zusammenkunft mit seinem finnischen Amtskollegen Sauli Niinistö gesprochen.

„Nicht wir nähern unsere militärischen Kontingente, die sich weit von unseren Grenzen weg befinden, in Richtung der Nato-Länder, sondern die militärische Infrastruktur der Nato bewegt sich zu unseren Grenzen. Die Zahl des Personals und der Ausrüstung in der Nähe unserer Grenzen steigt. Es werden mehr und mehr Übungen durchgeführt“, sagte Putin auf einer Pressekonferenz nach dem Treffen.

Der russische Staatschef verwies darauf, dass große Nato-Manöver in greifbarer Nähe von Russland geplant seien – und zwar im Baltikum.

Putin unterstrich auch, Moskau müsse auf das Vorgehen der Nato-Länder in der Nähe der russischen Grenzen sowie auf das Erscheinen des US-Raketenabwehrsystems reagieren.

„Natürlich müssen wir im Bilde davon sein, was dort passiert, und unsere Infrastruktur stärken. Wir müssen auf die Tatsache reagieren, dass Elemente des US-Raketenabwehrsystems in greifbarer Nähe von unseren Grenzen auftauchen“, betonte der russische Präsident.

Putin ließ zudem wissen, dass diese Raketenabwehrsysteme auch für den Abschuss von Mittelstreckenraketen genutzt werden könnten.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/32204/96/322049659.jpg>

abends:

de.sputniknews.com: Poroschenko beklagt sich über große Unterstützung für Putin – Experte erklärt, warum.

Der ukrainische Präsident Petro Poroschenko ist über die große Unterstützung für Russlands Präsident Wladimir Putin unter ukrainischen Politikern erstaunt. Der Chef des Ukrainischen Instituts für politische Analyse und politisches Management, Ruslan Bortnik, hat die Erklärung des ukrainischen Präsidenten kommentiert.

„Es gibt hier zwei Komponenten: Einerseits versucht Poroschenko, dem patriotisch gestimmten Teil der Gesellschaft zu gefallen und sich als Anführer dieses Teils zu verhalten, als ein unversöhnlicher Falke der Konfrontation mit Russland. Andererseits ist es eine bestimmte innere Botschaft“, sagte der Experte.

Vor kurzem habe sich der Präsident an den Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrat der Ukraine gewandt, um den Plan für den Kampf gegen die Einmischung Russlands in die ukrainische Wahl 2019 zu erarbeiten – das sei eine Entwicklung des Themas zum Kampf gegen die fünfte Kolonne, der jede oppositionelle Meinung in der Ukraine zugeschrieben werden könne, so Bortnik.

Zuvor hatte Poroschenko erklärt, er sei schockiert, wie viele ukrainische Politiker Wladimir Putin unterstützen würden, und betont, einige von ihnen seien so mit dem innenpolitischen Kampf beschäftigt, dass sie Stellungnahmen Moskaus über den Konflikt im Donbass nachsprechen würden, ohne sich darüber viele Gedanken zu machen.

de.sputniknews.com: Vize-Minister in Kiew warnt vor „Aufstand“ ukrainischer Regionen. Einige ukrainische Regionen könnten sich nach der für 2019 geplanten Präsidentschaftswahl zum Aufstand erheben. Davon sprach der Vizeminister für „besetzte Territorien“, Georgi Tuka, gegenüber dem Sender „112 Ukraina“.

„Ich kann das aus meiner Sicht schlimmste Szenario vorhersagen: Am Tag nach der Verkündigung des Gewinners werden ein, zwei, drei Gebietsräte, egal in welcher Region, ihre Meinung äußern: Wir betrachten ihn nicht als den Gewinner. Und das kann zu extrem negativen Aktionen führen, die von ‚unseren Freunden hinter dem Bordstein‘ unterstützt

werden“, sagte Tuka.

Er fügte hinzu, der Inlandsgeheimdienst SBU solle sich mit der Ausarbeitung eines Plans zur Gegenwirkung zu diesem Szenario beschäftigen. Tuka meint, diese Bedrohung bestehe in allen Regionen der Ukraine.

Die anstehenden Präsidentschaftswahlen in der Ukraine sollen am 31. März 2019 stattfinden.

Der heutige Staatschef Petro Poroschenko hat das Recht, für eine zweite Amtszeit zu kandidieren, aber er hat seine Pläne bisher nicht bekanntgegeben. Umfragen zufolge wollen die meisten Ukrainer die Ex-Regierungschefin und Vorsitzende der Parlamentsfraktion der ukrainischen Partei „Batkischtchina“ („Vaterland“), Julia Timoschenko, als Präsidentin des Landes sehen. Sie habe bereits ihren Wunsch bekanntgegeben, 2019 für das Amt des ukrainischen Präsidenten zu kandidieren.